



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de  
www.pnp-stiftung.de

**Bald ein Land der Nichtschwimmer?**

Immer weniger Kinder in Deutschland können schwimmen, informiert die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Ihr Präsident Heiko Mählmann warnt: „Wir sind auf dem besten Weg, ein Land der Nichtschwimmer zu werden. Schwimmen zu lernen ist ein Grundrecht von Kindern, wie Lesen und Schreiben.“ Ein „Grundrecht“, das auch in den Grundschul-Lehrplänen verpflichtend vorgeschrieben ist. Doch die Umsetzung ist nicht immer einfach: Zum einen fehlt es oft an speziell für den Schwimmunterricht ausgebildeten Begleitlehrkräften, zum anderen an zu wenigen Schwimmbädern in Schulumgebung. Und nicht zuletzt mangelt es den Schulen häufig am nötigen Geld für die Schwimmkurse. Die Kommunen zahlen nur für Eintritt und Transport. Dies sind Gründe, warum an vielen Grundschulen dann gar kein Schwimmunterricht mehr stattfindet.

Gerne ist die PNP-Stiftung mal bereit, im Einzelfall ungedeckte Kosten für einen Schwimmkurs zu übernehmen (Bericht rechts), weil sonst der Schwimmunterricht ganz ausfallen würde. Das Problem an sich aber müssen Politiker, Verantwortliche im Kultusministerium und letztendlich auch die Eltern selbst lösen. Denn auch den Erziehungsberechtigten obliegt ja fast schon eine Pflicht, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder so früh wie möglich sicher schwimmen lernen. Die Wasserwacht und die Schwimmvereine in der Umgebung helfen sicher sehr gerne dabei.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs  
Stiftungsbeauftragte

# Jedes Kind muss schwimmen können!

PNP-Stiftung unterstützt Elternbeirat bei der Finanzierung eines Schwimmkurses für GrundschülerInnen

Von Eva Maria Fuchs

**Passau.** „Wir fahren im Urlaub oft ans Meer. Da ist es wichtig, wenn ich schwimmen kann, wenn da mal was passiert“, bringt es der achtjährige Lucas auf den Punkt. Zusammen mit seinen 15 MitschülerInnen der 3. Klasse der Passauer Altstadtsschule (drei waren krank) verbessert er seine Schwimmkenntnisse im Hallenbad Peb, andere dagegen lernen erst schwimmen.

Jeden Freitag Morgen steht deshalb anstatt des Sportunterrichts „Schwimmen“ auf dem Stundenplan. Die Mädchen und Buben der 1. bis 4. Grundschulklassen können freiwillig an den Schwimmstunden der Passauer Schwimmschule Poseidon teilnehmen, die die Altstadtsschule seit 2015 anbietet und die der Elternbeirat größtenteils finanziert. „In den letzten Jahren mussten wir leider feststellen, dass sehr viele Kinder im Grundschulalter gar nicht bis schlecht schwimmen können. Zu Beginn der 1. Klasse heuer konnten nur vier von 18 Mädchen und Buben sicher schwimmen“, erklärt Tanja Jäger vom Elternbeirat.

Erschreckende Zahlen, die sich auch bayernweit bestätigen: Rund 70 Prozent der Kinder im Freistaat könnten nicht sicher schwimmen, sagte jüngst Patrick Sinzinger, bayerischer Ausbildungsleiter der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Maßstab sei, dass die Kinder 200 Meter am Stück schwimmen können,



Jeden Freitag findet im Passauer Hallenbad Peb ein Schwimmkurs statt, an dem abwechselnd die vier Klassen der Altstadtsschule teilnehmen. Angeleitet von Schwimmlehrerin Cornelia Wiebe (r.) und Grundschullehrerin Laura Jonas üben SchülerInnen der 3. Klasse. – F.: Jäger

nicht nur 25 Meter, wie sie für das Seepferdchen-Abzeichen reichen.

Ein erklärtes Ziel für Laura Jonas. Die Grundschullehrerin leitet die 3. Klasse nicht nur an diesem Freitagmorgen im Hallenbad an und musste dafür auch eine gesonderte Ausbildung absolvieren. Zusammen mit der Schwimmlehrerin Cornelia Wiebe versucht sie, den einen Kindern die Angst vorm Wasser zu nehmen, den anderen durch Verbessern der Technik mehr Schwimmsicherheit zu vermitteln. „Schlechte Schwimmer haben im Notfall

nie die Ausdauer, um sich oder andere zu retten“, weiß Cornelia Wiebe und ruft den Kindern im Schwimmbecken zu: „Ihr dürft nicht so gar heftig mit den Füßen schlagen!“ Die Mädchen und Buben folgen und ziehen auf Anweisung mit ihren Schwimmhilfen kontrollierte Bahnen im Wasser.

Tatsächlich wissen einige der Grundschulkindern schon sehr genau, warum man schwimmen können sollte. Matthias (8): „Ich fahre im Sommer oft am See mit dem Boot. Wenn ich da mal rausfalle, ist es gut, wenn ich schwimmen kann.“ Völlig

richtig! Denn die Zahl der tödlichen Badeunfälle ist immer noch zu hoch. Laut DLRG ertranken 2017 in Deutschland 404 Menschen, zumeist in Flüssen, Seen und Teichen, darunter auch viele Kinder. „In einer Stadt mit drei Flüssen ist es sowieso grob fahrlässig, wenn Kinder nicht schwimmen können“, betont Laura Jonas. Deshalb seien die Eltern meist auch dankbar für den Schul-Schwimmunterricht, der übrigens im Lehrplan vorgeschrieben ist. Für den Transport und Eintritt ins Schwimmbad sind die Kommunen zuständig. So

übernimmt die Stadt Passau für die Altstadtsschule die Kosten für Hallenbad-Benutzung und Shuttlebus. Die Restkosten für den Schwimmkurs bleiben der Schule und dem Elternbeirat: Für 28 Schwimmstunden á 80 Euro, also 2240 Euro. Auch nach Abzug von Schülerbeiträgen und Spenden waren immer noch 800 Euro zu finanzieren.

Die PNP-Stiftung übernahm die gesamte Restsumme, damit die Altstadtsschule den Schwimmunterricht auch im aktuellen Schuljahr anbieten konnte. Denn: Jedes Kind muss sicher schwimmen können.

## Stiftung hilft Familie von schwer kranker Mama

**Deggendorf.** Weil die Mutter dreier minderjähriger Kinder aus dem Landkreis Deggendorf schwer erkrankt ist, hat der Familienvater vorübergehend seine Arbeit aufgegeben, um die Ehefrau daheim pflegen zu können. Nun hat sich der Gesundheitszustand der jungen Frau drastisch verschlechtert, so dass sie zur intensiven Betreuung in einem Hospiz untergebracht werden musste. Damit die Kinder zusammen mit ihrem Papa die Mama dort auch

regelmäßig besuchen können, hat die PNP-Stiftung der Familie kurzerhand ein gebrauchtes Auto mitfinanziert. Der Familienvater hatte schon vor Monaten sein altes Auto verschrotten müssen, weil es kaputt war. Es fehlte ihm aber das Geld für ein neues Fahrzeug. Zusätzlich hat die Stiftung die Familie mit weiteren Leistungen unterstützt, damit sich Vater und Kinder ganz auf die Fürsorge der kranken Ehefrau und Mama konzentrieren können. – emf

## Lebensmittel für bedürftige Frau



Eine arme Rentnerin freut sich über Lebensmittel. – F.: Fotolia

**Trostberg.** Eine bedürftige Rentnerin aus dem Raum Trostberg hat sich an die PNP-Stiftung gewandt, weil sie mit ihrer kleinen Rente und ergänzender Grundsicherung monatlich nur sehr schwer über die Runden kommt. Sie war mit den Stromkosten ins Minus geraten, es drohte eine Stromsperre. Ebenso fehlt ihr oft auch Geld für Lebensmittel. Die Stiftung übernahm für die 72-Jährige die ausstehenden Stromkosten in Höhe von 564 Euro. Zudem sandte die Stiftung ihr einen Gutschein für Lebensmittel zu. – emf

## 5000 Euro für die „Swingende Schule“

**Passau.** „Swingende Schule“ heißt das Jazzprojekt des Vereins „Passauer Jazzfest“, mit dem die Vorsitzenden Paul Zauner und Jürgen Waldner neue Wege beschreiten möchten: In über 100 Workshops wollen namhafte und profilierte Jazzmusiker von internationalem Rang Schülern außerhalb des Schulbetriebes, aber auch schon Kleinkindern, in der Region Passau und im Bayerischen Wald Rhythmuserziehung anbieten. Paul Zauner dazu: „Zentrum der Aktivitäten sind

vielfältige Workshops in Kooperation mit Kindergärten, Grund- und Mittelschulen, Gymnasien, fortführenden Schulen sowie der Universität Passau. Auch Altenheime sollen in Senioren-Programmen mit eingebunden werden.“ Spielorte sind bereits: Gisela-Gymnasium Passau, VHS Passau, Städtischer Kindergarten Passau, Malteserstift St. Nikola Passau, Altenheim Mariahilf.

Die PNP-Stiftung fördert die „Swingende Schule“ mit insgesamt 5000 Euro. – emf



Jazzmusik soll Schülern nahe gebracht werden. – Foto: Fotolia

## Altersarmut lässt Rentnerin verzweifeln

PNP-Stiftung hilft laufend armen SeniorInnen aus der Region wie jüngst einer Frau aus dem Raum Passau

Von Eva Maria Fuchs

**Passau.** Mit Tränen in den Augen steht Annemarie A. im Büro. Der Weg zur PNP-Stiftung ist der 74-jährigen Witwe wer gefallen. Man sieht es, gerichelt nimmt sie aus einer Tasche einen Päckchen Dokument und legt sie auf den Tisch. Unterlagen, die das ärmliche Leben der Rentnerin aus dem Raum Passau aufzeigen: 921,51 Euro erhält Annemarie im Monat an Rente. Davon gehen 741,31 Euro für Miete und Nebenkosten, Strom, Telefon, Gebühren und Versicherungen weg. Es bleiben ihr 180,20 Euro im Monat zum Leben.

„Ich habe immer gearbeitet“

„Niemand hätte ich gedacht, dass es mir einmal so schlecht gehen würde, wenn ich alt bin. Ich habe zwar keinen Beruf erlernt, seit meinem 14. Lebensjahr aber immer gearbeitet“



chen ein richtiger „Glück ist und sich die vielen Wä für den Winter trockenet sich auf einmal die inei gefalteten Hände, und krampten Finger beginn zu entspannen. „Ansonst, sorgen mich regelmäßig Freunde mit Essen. Sonst de es gar nicht gehen.“ Der Schrebergarten am O rand ist übrigens der einzige L xus, den sich die alleinstehende und alleinlebende Annemarie leistet: „Das Garteln ist s Jahren meine ganze Freu Euro im Monat beträgt d tenmiete – und die sp Annemarie vom Mund Die Kosten für brauchte Küche, die gend für ihre neue Woh nötigst, kann sich Ar aber nicht mehr zusam ren. „Seit drei Monaten nun schon ohne Küche, be das Geld ganz einla Könniten Sie mir bitte Meine Freundin hat m PNP-Stiftung als let nung verwiesen.“ Ur ist der Moment der Enttäuschung, und

## Schicksal armer Rentnerin erschüttert die Leser

Von Eva Maria Fuchs

Zutiefst erschüttert hat der Artikel „Altersarmut lässt Rentnerin verzweifeln“ auf der letzten Stiftungsseite vom 22. September (Fotoausriss oben) viele Leserinnen und Leser. Darin wurde die schwierige und bedrückende Lebenssituation der 74-jährigen Annemarie A. (Name von der Redaktion geändert) aus dem Raum Passau geschildert, die auch nach einem Umzug aufgrund einer hohen Miete mit ihrer Rente nicht über die Runden kommt. Nur rund 190 Euro bleiben der alleinstehenden und alleinlebenden Frau im Monat übrig – und das nach einem langem Arbeitsleben!

Ein Freundin von Annemarie A. hatte sich vertrauensvoll an die PNP-Stiftung gewandt und um schnelle Hilfe für die Rentnerin gebeten, weil sie sich in einer Notlage befinde. Die Stiftung unterstützte Annemarie A. noch am selben Tag. Zudem finanziert

te ihr die Stiftung den Kauf und Einbau einer gebrauchten Küche für die neue Wohnung. Annemarie hatte bereits drei Mona-

te ohne Küchengeräte auskommen müssen und sich kein warmes Essen zubereiten können.

Das Schicksal von Annemarie A. bewegte so sehr, dass tagelang das Stiftungs-Telefon nicht mehr stillstand und Mails über Mails eingingen, in denen Menschen aus Nah und Fern mitteilten, dass sie Annemarie A. unter die Arme greifen wollen: Die einen übernehmen für die Rentnerin die monatliche Schrebergartenmiete, die anderen schenken ihr Gartengeräte, Teppiche, Kleidung, Möbel und Lebensmittelpakete oder laden sie zum Essen ein. Und wieder andere bieten ihr einfach Freundschaft und Geselligkeit an, um ihr das Alleinsein zu erleichtern.

Mit so viel Hilfsbereitschaft hatte Annemarie A. nie gerechnet: „Dass mir wildfremde Menschen so helfen würden, macht mich sprachlos. Ich habe so viel Herzlichkeit erfahren. Tausend Dank dafür“, sagt's und weint. Dieses Mal aber vor Freude!

### Spenden Sie!

Die PNP-Stiftung hilft Monat für Monat vielen Bedürftigen in unserer Region. Dazu zählt auch die große Gruppe der armen SeniorInnen. Wenn auch Sie die soziale Arbeit der PNP-Stiftung unterstützen wollen, dann spenden Sie bitte an:

**PNP-Stiftung  
Sparkasse Passau  
IBAN:  
DE2974050000008809857  
BIC: BYLADEM1PAS**

Für Spendenquittungen bitte unbedingt die vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger angeben!

### Mietzuschuss gewährt

**Burghausen.** Ein alleinstehender und kranker Mann (41) aus dem Raum Burghausen lebt seit einigen Monaten nur vom Krankengeld in Höhe von 1139 Euro. Einen Antrag auf Erwerbsunfähigkeitsrente hat er gestellt. Nun konnte er die Miete, die aufgrund einer Sanierung des Hauses drastisch erhöht wurde, nicht mehr bezahlen. Die Stiftung half dem Mann mit einem Mietzuschuss, bis er eine günstigere Wohnung gefunden hat. – emf